

**Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland**
Ortsgruppe Kerpen
bund.kerpen@bund.net

BUND Kreisgruppe REK
<https://bund-rhein-erft.de>

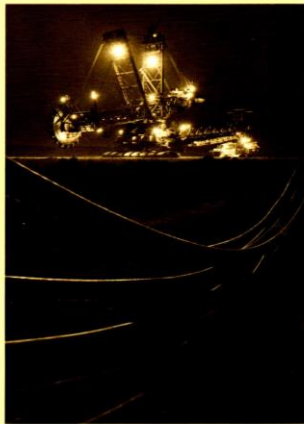
<https://bund-rhein-erft.de/kerpen/rundbriefe/>

Liebe Leser*innen,
für die Weiterleitung bzw. Weitergabe
unseres Rundbriefes sind wir sehr
dankbar!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre BUND Ortsgruppe Kerpen
Kerpen, 05.12.2021

Rundbrief_41_2021

Verheizte Heimat



**Der Braunkohlentagebau
und seine Folgen**

Alano

Alano Verlag , 1985, ISBN 3-924007-14-4

Verheizte Heimat – ein Buch der „Hambachgruppe“ von 1985

Hut ab vor den Mitstreiter*innen in der „Hambachgruppe“, die dieses Buch erstellt haben. Diese Hambachgruppe, den eigenen Angaben nach im Jahr 1977 gegründet, bestand aus Wissenschaftler*innen, die sich gegen den Wahnsinn der riesigen Braunkohlenlöcher in unserer Landschaft gestemmt haben. Und das in einer Zeit unbedingter Fortschrittsnaivität. Präzise zeigen sie die zu erwartenden sozialen und ökologischen Zerstörungen auf. Schaut man aus der heutigen Perspektive auf diese Analyse, so ist man erschüttert. Das Buch gehört auf als Informationsbasis in jeden Bücherschrank interessierter Menschen. Das Buch ist auch heute noch im Handel erhältlich.

Studie belegt Schädlichkeit von Glyphosat

Sehr häufig beurteilt man die Schädlichkeit von Glyphosat nur nach seiner Auswirkung auf Pflanzen, die ja auch direkt sichtbar ist. Viel zu wenig weiß man noch über die direkten Auswirkungen auf die Tierwelt. Ein untersuchtes Beispiel ist der Getreideplattkäfer, dessen Stoffwechsel durch Glyphosat so stark gestört wird, dass seine Entwicklung gestört wird. Bild rechts von www.oekolandbau.de übernommen.

„Der Getreideplattkäfer (*Oryzaephilus surinamensis*) lebt in enger Symbiose (Zusammenleben von verschiedenen Arten zum gegenseitigen Nutzen) mit Bakterien. Diese stellen dem Insekt insbesondere wichtige Tyrosin-Bausteine (Tyrosin ist eine Aminosäure und somit ein Baustein der Eiweiße) für die Ausbildung seines Außenhülle (hartes Außenskelett) zur Verfügung.

Eine aktuelle Studie zeigt nun, dass das Erbgut der symbiontischen Bakterien durch das Herbizid Glyphosat „zerstört“ wird, wodurch die vom Käfer benötigten Bausteine für die Eiweiße nicht mehr bereitgestellt werden können. Die Ergebnisse lassen darauf schließen,



dass Glyphosat auch auf andere Insekten einen negativen Einfluss hat: Zahlreiche Insekten beherbergen Endosymbionten, die ebenfalls durch das Herbizid geschädigt werden. Daraus schließen die Autoren der Studie, dass die Anwendung von Glyphosat ein enormes Risiko für schwere ökologische Auswirkungen birgt.“ Text leicht verändert aus Naturschutz und Landschaftsplanung, Band 53, Heft 9, September 2021; der Originalartikel ist zu finden unter: Studie zur Schädlichkeit von Glyphosat: Kiefer, J.S.T. et al.: Inhibition of a nutritional endosymbiont by glyphosate abolishes mutualistic benefit on cuticle synthesis in *Oryzaephilus surinamensis*. Commun. Biol 4, 554 (2021), <https://www.nature.com/articles/s42003-021-02057-6>

Nun ist der Getreideplattkäfer ein durchaus gefürchteter Getreideschädling, wie man sehr anschaulich der website von www.oekolandbau.de entnehmen kann. Allerdings kann man dort auch nachlesen, dass man den Käfer ohne Pestizide in Schach halten kann. Nachzulesen unter: <https://www.oekolandbau.de/landwirtschaft/pflanze/grundlagen-pflanzenbau/pflanzenschutz/schaderreger/vorratsschaedlinge/getreideplattkaefer-oryzaephilus-surinamensis/>

Viele Lebewesen leben in enger Symbiose mit Bakterien, wie auch die Menschen z.B. mit den symbiontischen Bakterien im Darm. Das Verbot von Glyphosat ist überfällig.



Urwald, Naturwald, Wirtschaftswald - wie unterscheidet sich das?

„ Ein **Urwald** ist ein großflächiges Waldökosystem, für das keine direkten menschlichen Eingriffe bekannt sind und die Zusammensetzung der natürlichen Lebensgemeinschaften und die walddtypischen Prozesse nie signifikant verändert wurden.“ (aus: Naturschutz und Landschaftsplanung, 53(12) 2021) Damit ist schon mal klar, dass es in Deutschland keine Urwälder mehr gibt.

Es gibt in Deutschland lange unbewirtschaftete Wälder, die nur

Foto aus: NuL, 53 (12), 2021, Seite 13, Buchenwald Hainich

geringe Nutzungsspuren aufweisen. Diese werden als **Naturwälder** bezeichnet. “

Einen **Wirtschaftswald** würde ich persönlich lieber als „**Forst**“ bezeichnen, da er durch die forstliche Holznutzung geprägt und gestaltet ist. Und in unseren Wäldern findet man durchaus auch **Plantagen**, die sich durch die Anpflanzung von Bäumen in Monokultur auszeichnen, wie die Fichtenplantagen, die nun großflächig dem Borkenkäfer und dem Klimawandel zum Opfer fallen. In der ungestörten Natur gibt es in Deutschland keine Wald-Monokulturen.

Der Artikel „Urwälder, Natur- und Wirtschaftswälder im Kontext von Biodiversitäts- und Klimaschutz“ von Rainer Luick et.al (NuL, Heft 53 (12), 2021, Seite 12 ff) setzt sich mit der von Förstern aufgestellten Behauptung auseinander, nur ein „genutzter Wald sei für den Klimaschutz ein guter Wald“ fachlich vertieft auseinander. Diese Aussage ist im Ergebnis für die Autoren nicht belegbar.

Ihre BUND Ansprechpartner*innen in Kerpen

Matthias Holtermann, Blatzheim, matthiasholtermann@gmx.de

Patrick Kalscheuer, Kerpen

Monika Maaz, Kerpen, monika.maaz@gmx.de

Werner Post, Kerpen, postwerner@web.de

Jutta Schnütgen-Weber, Sindorf, mobil: 0172/9485089; mail: Schnuetgen-Weber@t-online.de